

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **71 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Henry Dunant: Eine Erinnerung an Solferino; herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz, 5. Auflage, 1962.

Wir haben von dieser illustrierten Ausgabe, in der ausgezeichneten Uebersetzung von F. Tüngel, eine grosse Auflage vorrätig. Das heute noch wie vor 100 Jahren ergreifende Buch Dunants eignet

sich vorzüglich als Geschenk für Mitarbeiter, Blutspender, als Belohnung für Mitgliederwerbung usw. Wir können ihm nur wünschen, dass es im Jubiläumsjahr weiteste Verbreitung erhält.

Wir nehmen auch dafür gerne Ihre Bestellungen entgegen. Preis Fr. 2.— je Exemplar (plus Versandkosten); bei Bezügen ab 100 Stück wird ein Mengenrabatt gewährt.

AUS UNSERER ARBEIT



Am 11. September 1962 fand am Sitze des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf eine Pressekonferenz statt, die die Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes und die XX. Internationale Rotkreuzkonferenz zum Gegenstande hatte. Ueber diese Konferenz orientierte PD Dr. Hans Haug, Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes und Vorsitzender der Kommission für die Organisation der XX. Konferenz, in einem ausführlichen Referat und gab der Presse abschliessend von einer Mitglieder- und Mitarbeiterwerbung des Schweizerischen Roten Kreuzes Kenntnis, die für März und April 1963 geplant ist. Ueber die vorgesehenen Veranstaltungen der Hundertjahrfeier sprach Frédéric Siordet, Vizepräsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und Vorsitzender der Kommission für die Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes in der Schweiz. Anlässlich dieser Feier soll vom 15. August bis 15. September 1963 im Palais des Expositions eine ansprechende, mit modernsten Mitteln ausgeführte Internationale Rotkreuzausstellung den Besuchern den Werdegang und die mannigfaltige Tätigkeit des Roten Kreuzes in lebendiger Weise vor Augen führen. Ed.-J. Logoz, Generalsekretär der Kommission für die Hundertjahrfeier, und Pierre Bataillard, graphischer Berater, gaben anhand einer grossen Makette über die allgemeine Gestaltung dieser Ausstellung Aufschluss und beleuchteten die technischen Probleme, die ein solches Unternehmen stellt.

Inzwischen hat die Ständige Kommission des Internationalen Roten Kreuzes beschlossen, die XX. Internationale Rotkreuzkonferenz auf das Jahr 1965 zu verschieben. Dr. Haug wird im nächsten Heft die Gründe dieses Beschlusses mitteilen und zugleich darüber orientieren, welche Tagungen trotzdem abgehalten werden und welches Arbeitsprogramm für diese Tagungen vorgesehen ist.

*

Das Eidgenössische Departement des Innern veranstaltet auf Wunsch der «Commission du Centenaire de la Croix-Rouge en Suisse» und unter der Mitwirkung der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst einen beschränkten Wettbewerb zur Gewinnung eines Werbeplakates für die internationale Jubiläumsausstellung, die das Rote Kreuz im Jahre 1963 in Genf veranstaltet. Zu diesem Wettbewerb werden sechzehn Künstler aus der ganzen Schweiz eingeladen.

*

Maisammlung

Die gemeinsame Maisammlung 1962 des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes hat die Bruttosumme von 1 547 696.31 Franken ergeben (im letzten Jahr 1 488 965.— Franken). Die Unkosten (Herstellung der Abzeichen, Druck und Versand der Postcheckformulare) betragen 13 Prozent, so dass den beiden Organisationen netto 1 351 504.59 Franken verblieben. Diese Summe wurde wie folgt verteilt:

	Fr.
Anteil der Samaritervereine	123 370.80
Anteil der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes	184 220.05
Anteil der Zentrale des Schweizerischen Samariterbundes	230 369.80
Anteil der Zentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes	813 543.94
Total	1 351 504.59

Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat an ihrer Sitzung vom 25. Oktober 1962 beschlossen, den Fonds zugunsten der Sektionen mit 5 Prozent von Fr. 813 543.94, also mit Fr. 40 677.20 zu öffnen. Aus diesem Fonds werden dringende Aufgaben der Sektionen subventioniert.

*

Rettungswesen

Der kürzlich gegründete Interverband für Rettungswesen hat in Zusammenarbeit mit der unter dem Patronat des Schweizerischen Roten Kreuzes stehenden Aerztekommission und der Abteilung für Sanität des Eidgenössischen Militärdepartements eine aus bekannten Fachleuten zusammengesetzte Kommission mit der Ausarbeitung von Richtlinien für die medizinisch und technisch zweckentsprechende Gestaltung und Ausrüstung von Unfall- und Krankentransportfahrzeugen beauftragt.

*

Verschiedenes

Am Nachmittag des 28. Oktober ist an der Seeallee in Heiden eine Dunant-Gedenkstätte eingeweiht worden, für deren Schaffung der Historisch-Antiquarische Verein Heiden vor einigen Jahren die Initiative ergriffen hatte, worauf es zur Bildung eines Nationalen Komitees für die Schaffung

von Dunant-Gedenkstätten in Genf und Heiden unter dem Ehrenpatronat von Bundespräsident Paul Chaudet und dem Vorsitz von Nationalrat A. Borel, Genf, kam.

Jakob Haug, Präsident des Historisch-Antiquarischen Vereins, hiess zur Einweihungsfeier Vertreter des Bundesrates, der Kantonsregierung, der Gemeinde Heiden, des Nationalen Komitees, des Schweizerischen Roten Kreuzes, des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der Liga der Rotkreuzgesellschaften und der Rotkreuzgesellschaften von Frankreich, Italien, Liechtenstein, Oesterreich und Westdeutschland willkommen. Umrahmt von der Landeshymne und dem Appenzeller Landsgemeindelied erfolgte die Enthüllung des Denkmals durch die Bildhauerin Charlotte Germann-Jahn, Zürich, die die Plastik geschaffen hat. Hierauf übergab Jakob Haug die gesamte Denkmalanlage — Gedenkstein, Steinbank, Vorplatz, Freitreppe und Pflanzanlage — der Gemeinde Heiden zu Besitz und Pflege.

Die Aufgabe, Leben und Werk Henry Dunants zu würdigen, übernahmen Professor Dr. Georg Thürer und Professor Dr. A. von Albertini. Wir werden auf diesen zweiten Teil der Feier ausführlich in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift zurückkommen.

*



Die erste Phase der wissenschaftlichen Entwicklung der Bluttransfusion steht vor ihrem Abschluss. Sie brachte der Medizin die Vollblut- und Plasmakonserven. Die Zukunft gehört der Bluteiweiss- und Fermentforschung. Bald wird es gelingen, biologisch aktive Spuren-Eiweisse aus dem menschlichen Blut zu isolieren, was einen weiteren Fortschritt auf dem Wege zu einer möglichst gezielten Behandlung des Patienten bedeuten und zugleich neue, aufschlussreiche Einblicke in verschiedenartigste Krankheitsgeschehen gestatten wird.

*

In seiner Sitzung vom 7. September genehmigte der Bundesrat eine Botschaft an die Bundesversammlung über die Gewährung von Hypothekendarlehen an das Schweizerische Rote Kreuz. Es handelt sich einerseits um ein Darlehen in der Höhe von 11 Millionen Franken für die Erweiterung des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes in Bern und andererseits um ein Darlehen von 4,475 Millionen für den Bau eines zentralen Depots in Wabern.

*

Das Zentralkomitee hat einen Kredit von Fr. 29 440.— bewilligt für die Anschaffung einer Schweissanlage für die Eigenfabrikation von Tropffiltern und Tropfbirnen im Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes. Ferner bewilligte es Fr. 5762.— für zwei Gewerbekühlschränke für die Lagerung von aus Blut gewonnenen Fertigprodukten.

*

Anlässlich des 9. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Bluttransfusion, der vom 5. bis 12. September 1962 in Mexiko City stattfand, haben die Aerzte und Chemiker des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes folgende Referate gehalten: P. Kistler, H. Isliker, S. Barandun: Preparation of Human Gamma-Globulin for Intravenous Application. — Hs. Nitschmann, U. P. Schlunegger, C. H. Schneider: A Method to Isolate Human Plasminogen

from a Globuline Residue Fraction. — Z. S. Hantchev, L. P. Holländer: Problemas Relativos a Los Donadores de Sangre. — M. N. Metaxas, M. Matter, M. Metaxas-Bühler, Y. Romanski, A. Hässig: Frequency of the Mg Blood Group Antigen in Swiss Blood Donors and its Inheritance in Several Independent Families. — A. Hässig, K. Stampfli: Prophylaxis of Posttransfusional Hepatitis. — A. Hässig, M. Jeanet: Relations of Hemagglutination in Colloid Media to Rouleau Formation and Erythrocyte Sedimentation Rate.

Anlässlich dieses Kongresses wurde PD Dr. A. Hässig zum Vizepräsidenten dieser Gesellschaft gewählt.

*

Anlässlich der Uraufführung des CIBA-Filmes: «Eiweiss-Stoffwechsel — normal und gestört», welche am 1. November 1962 in Bern stattfand, hielt PD Dr. A. Hässig ein Referat über «Therapie mit Plasmaeiweissfraktionen».

*

Dr. K. Stampfli, Leiter der Spenderabteilung, erhielt ein Stipendium des Europarates zum Besuch der Blutspendeeorganisationen in Holland und England.

*

Publikationen

G. de Muralt et D. L. A. Roulet: Recherches immunologiques sur les protéines foetales, en particulier sur une globuline spécifique du foetus humain. Protides of the Biological Fluids, 1961. — D. L. A. Roulet, G. A. Spengler, A. Hässig: Immunoelktrophoretische Untersuchungen an Paraproteinen. Periodico dell'Istituto di Oncologia di Torino, 14, Nr. 6, 1961. — D. L. A. Roulet, G. A. Spengler, A. Hässig: Immunoelctrophoretical Studies on Paraproteins. Vox Sanguinis 7, 281—297, 1962.

*

Die Ausbildung medizinischer Laborantinnen

Nach der Auslegung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) fällt die Berufskategorie der medizinischen Laborantinnen unter den Begriff der Krankenpflege im weiteren Sinn; aus diesem Grund untersteht sie nicht dem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung. Das BIGA und die Konferenz der kantonalen Sanitätsdirektoren kamen zum Schluss, dass zur Regelung und Ueberwachung der Ausbildung der medizinischen Laborantinnen das Schweizerische Rote Kreuz in Frage komme, das sich ja bereits seit Jahren mit der Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege befasst. Das Schweizerische Rote Kreuz hat sich bereit erklärt, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Nachdem seine Direktion im Februar 1962 ein Reglement für die Anerkennung von Schulen für medizinische Laborantinnen durch das Schweizerische Rote Kreuz erlassen hatte, hiess das Zentralkomitee am 24. Oktober 1962 die Richtlinien für die Ausbildung an diesen Schulen gut.

*

Rotkreuzhelferinnen und -helfer

Die Sektionen Lausanne und Thur-Sitter führen zurzeit einen Kurs für Rotkreuzhelferinnen und -helfer durch.

*

Hilfsaktionen

Ost-Pakistan

Ende August wurde Ost-Pakistan von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht, durch die über 15 Millionen Menschen entweder obdachlos wurden oder sonstige Schäden erlitten. Auch für sie erliess die Liga der Rotkreuzgesellschaften einen Appell und ersuchte vor allem um Impfstoff und Medikamente, da der Ausbruch von Seuchen befürchtet wurde. Das Schweizerische Rote Kreuz hat sofort DDT im Betrage von Fr. 5000.—, die es seinem Katastrophenfonds entnahm, nach Pakistan gesandt. Der Bund bewilligte einen Betrag von Fr. 25 000.—, der es dem Schweizerischen Roten Kreuz erlaubte, dem Pakistanischen Roten Kreuz Impfstoff und Kleider für die Obdachlosen zukommen zu lassen.

*

Indien

Ostindien und Nordindien wurden im August und Ende September ebenfalls von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht, die weite Gebiete verwüsteten und Elend und Leid über Millionen von Menschen brachten. Das Indische Rote Kreuz sah sich angesichts des riesigen Ausmasses der Katastrophe genötigt, die Liga der Rotkreuzgesellschaften um eine internationale Hilfsaktion zu ersuchen. Ein Beitrag des Bundesrates von Fr. 25 000.— sowie Fr. 5000.— aus dem Katastrophenfonds des Schweizerischen Roten Kreuzes wurden für den Ankauf von Medikamenten, die an das Indische Rote Kreuz gingen, verwendet.

*

Spanien

Am 25. September wurde die Provinz Katalonien von einem äusserst heftigen Wirbelsturm heimgesucht, der in verschiedenen Ortschaften schwere Schäden anrichtete und zahlreiche Menschenleben forderte. Der Bund übermittelte dem Spanischen Roten Kreuz über das Schweizerische Rote Kreuz Fr. 100 000.—, Kanton und Stadt Genf spendeten Fr. 30 000.—, die das Schweizerische Rote Kreuz ebenfalls dem Spanischen Roten Kreuz für die Nothilfe überwies.

*

Iran

In der Nacht vom 1. auf den 2. September zerstörte ein heftiges Erdbeben, dessen Zentrum 220 km westlich von Teheran lag, 122 Dörfer. Im schwer zugänglichen, sehr gebirgigen Katastrophengebiet mussten unter den schwierigsten Umständen zahlreiche Verletzte und an die sechstausend Tote geborgen sowie sechzig- bis siebzigtausend Obdachlose betreut werden. Auf Bitte des Iranischen Roten Löwen mit der Roten Sonne erliess die Liga der Rotkreuzgesellschaften unverzüglich einen dringenden Appell, in erster Linie Zelte und Wolldecken zur Verfügung zu stellen. Angesichts des Ausmasses dieser Katastrophe führte das Schweizerische Rote Kreuz eine Postchecksammlung durch, die (zusammen mit dem Beitrag des Bundes von Fr. 50 000.—) rund Fr. 600 000.— ergab. Dank diesen Geldspenden konnte es 1700 Zelte, 3120 Wolldecken, Winterkleider und Antibiotika im Gesamtwerte von Fr. 515 000.— nach Iran senden. Der restliche Betrag soll im Einvernehmen mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften

so rasch als möglich für eine weitere Hilfeleistung an die Opfer der iranischen Erdbebenkatastrophe verwendet werden.

*

Türkei

Seit dem 5. September 1962 ereigneten sich wiederholt Erdstösse mittlerer Stärke in der Ost-Türkei unweit der Grenzen gegen Russland und Iran. Zum Glück sind nur wenige Menschen getötet und nur etwa hundert verwundet worden, jedoch beträchtliche Sachschäden entstanden, so dass nahezu hunderttausend Menschen von einem Augenblick zum andern in grosse Not gestürzt wurden. Auf Ersuchen des Türkischen Roten Halbmonds erliess die Liga der Rotkreuzgesellschaften einen Appell an verschiedene Rotkreuzgesellschaften und ersuchte um Zelte, Winterkleider, Wolldecken und Medikamente. Neben einem Bundesbeitrag von Fr. 50 000.— sind dem Schweizerischen Roten Kreuz für diese Hilfsaktion Fr. 8000.— zugekommen; es konnte damit Wolldecken und Pullover nach Ankara senden.

*

Algerien

Am 31. Oktober konnte das Schweizerische Rote Kreuz vom vorläufigen Ergebnis seiner Sammlung zugunsten der notleidenden algerischen Bevölkerung einen ersten Betrag von Fr. 60 000.— an die Liga der Rotkreuzgesellschaften überweisen. Mit diesem Geld sind in den Notgebieten Algeriens sofort 150 Milchstationen eingerichtet worden, die gesamthaft rund 200 000 Kindern täglich einen oder zwei Becher Milch, ein grosses Stück Brot und, in den Wintermonaten, zudem einen Teller nahrhafter Suppe sichern.

*

Die medizinische Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes im Kongo

Mitte September 1962 sind zwei Jahre vergangen, seit die medizinische Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes (UMS) ihre Tätigkeit im Kintambo-Spital in Léopoldville aufgenommen hat. Das Spital ist nach dem Pavillons-System im Jahre 1958 erstellt worden und verfügt über 600 Betten. Es liegt im ältesten Eingeborenenquartier von Léopoldville, Kintambo.

Ursprünglich wurden dort von der UMS die kranken und verletzten Soldaten der UNO betreut. Nachdem aber die zivilen Patienten in diesem Spital ohne ärztliche Hilfe waren, übernahm die UMS auch noch die Betreuung der einheimischen Kranken. Im Herbst 1960 wurde dann die Behandlung für UNO-Soldaten einer indischen Equipe übertragen. Seitdem werden im Kintambo-Spital fast ausschliesslich Einheimische von der UMS betreut.

Das Spital besteht aus Abteilungen für Gynäkologie, Chirurgie, Innere Medizin und Pädiatrie. In den beiden Operationssälen werden laufend kleinere und grössere Operationen durchgeführt. Durch die ausgezeichnete Tätigkeit der Gynäkologen und Chirurgen ist der Name des Kintambo-Spitals in Léopoldville und Umgebung sehr bekannt geworden. Auch die Einrichtung eines Notfalldienstes, der einem Erfordernis entsprach, hat dazu beigetragen. In der Abteilung für Geburtshilfe wurden zum Beispiel im Monat Juli dieses Jahres 426 Kinder geboren. Die medizinischen Abteilungen sind ebenfalls voll belegt. Im vergangenen und auch in diesem Jahre wurden infolge einer Pockenepidemie,

die heute noch nicht ganz erloschen ist, viele Kranke eingeliefert. Dank einer in Léopoldville unter Mitwirkung der UMS durchgeführten Impfkaktion konnte ein erfreulicher Rückgang der Epidemie festgestellt werden. Auch Malaria- und Kinderlähmungsfälle werden laufend im Kintambo-Spital behandelt. Die für die Diagnosen erforderlichen Laboruntersuchungen haben sich gegenüber früheren Jahren nahezu verdoppelt.

Als neue Aufgabe ist die berufliche Weiterbildung von kongolesischen Krankenpflegern aufgenommen worden. In Zusammenarbeit mit der Krankenpflegerschule «AMI» in Léopoldville werden kongolesische Krankenpflege-Schüler im Kintambo-Spital praktisch und theoretisch weitergebildet. Ein Krankenpavillon ist für diese Ausbildung reserviert worden. In Anbetracht der erzielten Erfolge soll diese Weiterbildung fortgeführt werden.

Die UMS setzt sich durchschnittlich aus 20 Personen zusammen, wovon acht bis neun Aerzte, ein oder zwei Apotheker, drei Krankenpfleger, drei Laboranten, ein Narkotiseur und administratives Personal. Die Mitarbeiter werden vom Schweizerischen Roten Kreuz für mindestens drei Monate angestellt. Es gibt auch Mitarbeiter, die sich für längere Zeit verpflichten und schon über ein Jahr bei der UMS arbeiten. Seit Beginn der Mission sind 125 Personen bei der UMS tätig gewesen. Für die Kosten der Equipe kommen zum grössten Teil die Bundesbehörden, zu einem kleineren Teil die Vereinigten Nationen auf.

Die Verwaltung des Spitals wird von den Kongolesen selbst besorgt. Die Zusammenarbeit mit ihnen geht im allgemeinen gut vonstatten. Indessen ist es nötig, dass sie beraten werden, weil sie noch zu wenig in der Lage sind, selbständig Verantwortung zu übernehmen. Nachdem die UMS mit Zustimmung der kongolesischen Behörden und der Weltgesundheitsorganisation ihre Tätigkeit vorläufig bis Ende 1963 fortsetzen wird, sind in nächster Zeit auf verschiedenen Gebieten mit den zuständigen Instanzen Vereinbarungen zu treffen, welche noch bessere Bedingungen für die Arbeit der UMS gewährleisten. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Die UMS hat mit den kongolesischen Mitarbeitern im Kintambo-Spital und mit der kongolesischen Bevölkerung ein gutes Einvernehmen. Es darf gesagt werden, dass die Kongolesen die Art und Weise, wie die UMS ihre Aufgabe ausführt, sehr schätzen. Dadurch ist es im Verlaufe von zwei Jahren gelungen, ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis herzustellen, das die Weiterführung der übernommenen Aufgabe erleichtern wird.

*



Die Direktion hat in ihrer Sitzung vom 25. Oktober die neuen Statuten des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger sowie die neue Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz und diesem Verband genehmigt.

*

Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober einen Kredit von Fr. 7500.— bewilligt für Ankauf und Installation einer Geschirrabwaschmaschine im Schwesternheim in Leubringen. Infolge Personalmangels ist diese Anschaffung dringend geworden.

*

Am 22./23. November wird die Konferenz der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegeschulen in Bern tagen. Das Hauptthema wird die Vorbildung der Schülerinnen betreffen.

*

Während der Berichtsperiode fanden die Diplomexamen in den folgenden Krankenpflegeschulen statt: 17./18. September Ingenbohl, Klinik Theodosianum Zürich; 25. bis 27. September Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, Bern; 26./27. September Schweizerische Pflegerinnenschule Zürich und Kantonsspital Lausanne; 27. September Diakonissenhaus Bern, Krankenpflegerschule des Kantonsspitals Luzern und Schwesternschule vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern; 1. und 2. Oktober Le Bon Secours, Genf; 2./3. und 25. Oktober Ecole valaisanne d'infirmières, Sion; 24./25. Oktober La Source, Lausanne; 25. Oktober Kantonsspital Aarau; 25. bis 27. Oktober Spitalschwestern Kantonsspital Luzern; 26., 27., 29. und 30. Oktober Fribourg-Pérolles; 29./30. Oktober Krankenpflegerschule Kantonsspital Winterthur; 7./8. November Diakoniat Bethesda, Basel. Am 17./18. Dezember wird das Diplomexamen der Krankenpflegeschule Ingenbohl, St.-Clara-Spital Basel stattfinden.

*

Rotkreuz-Spitalhelferinnen

Die Kurse für Rotkreuz-Spitalhelferinnen finden überall in unserem Lande eine sehr gute Aufnahme. So haben sich in Luzern so viele Interessentinnen für den dort ausgeschriebenen Kurs gemeldet, dass kürzlich vier Kurse mit insgesamt 56 Teilnehmerinnen durchgeführt werden konnten. Bereits haben sich wieder 15 Interessentinnen eingeschrieben, so dass ein weiterer Kurs in Luzern für das Frühjahr 1963 vorgesehen ist.

Grosser Erfolg war auch dem kürzlich in Grenchen durchgeführten Kurs beschieden. Die Frauen und Mädchen fühlten sich davon bereichert und werden nun wohl die besten Fürsprecherinnen für weitere Kurse sein.

Zurzeit finden Kurse in Bern, Genf, Lausanne, Solothurn, Thun und Zürich statt.

*

Sechzehn Hausfrauen und Berufstätige, die sich für Sondereinsätze in einem Kurs und einem Praktikum als Rotkreuz-Spitalhelferinnen ausgebildet hatten, stellten sich diesen Herbst für eine bis vier Wochen freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung, um, zusammen mit einer diplomierten Krankenschwester, fünfzehn Patienten, die an multipler Sklerose leiden, zu pflegen. Die Kranken, die von der Schweizerischen Multiple-Sklerose-Gesellschaft zu einer vierwöchigen Kur nach Montana eingeladen worden waren, haben im gesunden Walliser Klima neue Kräfte geschöpft; gleichzeitig wurden ihre Angehörigen, von denen sie jahraus, jahrein gepflegt werden, durch den Ferienaufenthalt entlastet.

*

Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege

Für den vom 12. bis 22. November in Genf stattfindenden Lehrerinnenkurs haben sich erfreulicherweise so viele diplomierte Krankenschwestern angemeldet, dass ein weiterer Kurs in der welschen Schweiz notwendig wird, der für den Monat Februar 1963 geplant ist.

Vor der Durchführung eines Lehrerinnenkurses werden jeweils die betreffende Sektion sowie die Kurskandidatinnen über die Einzelheiten orientiert. Eine solche Orientierung wird am 5. Dezember 1962 in Luzern stattfinden als Vorbereitung eines Lehrerinnenkurses, der dort im Frühjahr 1963 durchgeführt werden soll.

Die in den Lehrerinnenkursen ausgebildeten Krankenschwestern erteilen dann jeweils die Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege an die Bevölkerung. So finden zurzeit solche Kurse statt in: Bern, Bethlehem, Bönigen, Bümpliz, Burgdorf, Davesca, Diessenhofen, Hauenstein, Herzogenbuchsee, Interlaken, Langenthal, Langnau, Lausanne, Prilly, Schwenden/Diemtigen, Spiez, Thun und Zürich.



Für die Verwundeten- und Krankenpflege in unserer Armee stellt das Schweizerische Rote Kreuz dem Armeesanitätsdienst seit 1912 besondere Formationen zur Verfügung. Diesen Formationen gehören Krankenschwestern, Rotkreuz-Spitalhelferinnen, Samariterinnen, Spezialistinnen (Laborantinnen, Röntgenassistentinnen usw.) und Pfadfinderinnen an.

Als Abschluss eines zweiwöchigen Kaderkurses in der Grenzwachtkaserne Le Chanet NE ernannte Rotkreuzchefarzt Oberst Hans Bürgi 15 Dienstführerinnen und 21 Gruppenführerinnen des Rotkreuzdienstes. Die feierliche Brevetierung fand im Schloss Valangin statt.

Während der Berichtsperiode wurden sanitärische Musterungen in den folgenden Krankenpflegeschulen oder Spitälern durchgeführt: 17. Oktober Hôpital régional Sion (18 Krankenschwestern); 18. Oktober La Source, Lausanne (27 Krankenschwestern); 19. Oktober Ecole d'infirmières Fribourg-Pérolles (18 Krankenschwestern, 2 Psychiatrieschwestern, 2 Samariterinnen); 31. Oktober St.-Clara-Spital Basel (21 Krankenschwestern, 1 Psychiatrieschwester, 1 Laborantin, 2 Hilfspflegerinnen).

Im November finden sanitärische Musterungen in der Kaserne St. Gallen, Kaserne Chur, im Kantonsspital Olten sowie in Genf statt.



Den Rotkreuzkolonnen sind neuerdings, gemäss der neuen Truppenordnung, Motorfahrzeuge für den Transport von Verwundeten zugeteilt worden, was die Ausbildung von Militärmotorfahrern erfordert. Der erste Umschulungskurs für Motorfahrer der Rotkreuzkolonnen wird am 26. November bis 10. Dezember in Thun stattfinden, an dem rund 120 Unteroffiziere und Soldaten teilnehmen werden.

Einige Rotkreuzkolonnen führten im Verlaufe dieses Herbstes ausserdienstliche Uebungen für Kader und Mannschaft durch. So marschierten die Winterthurer Rotkreuzkolonnen III und IV/45 am 16. September als Training von Richisau über den Pragelpass nach Muotatal. Die Berner

Rotkreuzkolonnen III und IV/47 trafen sich am 25. Oktober zu einer Feldübung, an der sie im Transport von Verwundeten und im Zeltbau instruiert wurden und beides üben konnten. Die Rotkreuzkolonne II/48, Baselland, führte für ihr Kader zusammen mit Pfadfinderinnen, Funkern und Motorfahrern eine interessante und lehrreiche Patrouillenübung durch.

Sektionen

In seiner Oktobersitzung hat der Grosse Vorstand der Sektion Baselland des Schweizerischen Roten Kreuzes die Schaffung eines ständigen Sekretariates beschlossen, was sich infolge ständigen Anwachsens der Aufgaben als unerlässlich erwies. Lehrer Emil Elber, der bisherige Sekretär und Kassier der Sektion, wurde mit der nebenamtlichen Leitung dieses neugeschaffenen Sekretariates beauftragt. Ihm wird vom 1. November 1962 an Frau Maria Vogel-Meyer als Hilfskraft zur Seite stehen.

Am 13. und 14. November fand in Bern ein Orientierungskurs für die Leiterinnen und Leiter der Ständigen Sekretariate in den Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. Nachdem Dr. Hans Haug, Zentralsekretär, über aktuelle Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes orientiert hatte, folgten Mitteilungen über die derzeitige Hilfstätigkeit im Ausland. Eingehend besprochen wurden die Vorbereitungen für die Aufnahme von Flüchtlingsgruppen in der Schweiz, die künftige Mitarbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes im Zivilschutz, die Hilfstätigkeit in der Schweiz sowie Fragen des Blutspendedienstes, der Krankenpflege, des Jugendrotkreuzes und der Betreuung Betagter, Chronischkranker und Invaliden. Natürlich fanden auch die Mitglieder- und Mitarbeiterwerbung im Jahre 1963 sowie die Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes und die damit verbundenen Rotkreuztagungen lebhaftes Interesse.

Sitzungen

Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat sich an ihrer Sitzung vom 25. Oktober hauptsächlich mit der Statutenrevision befasst. Der bereinigte Entwurf wird nun den Delegierten zugestellt, deren Aufgabe es ist, die neuen Statuten anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes, die am 8. und 9. Dezember 1962 im grossen Saal des Kaufmännischen Vereins in Bern stattfinden wird, zu beraten und zu beschliessen.



Zu Lasten von Patenschaften für Italien und aus dem Erlös von Landverkäufen in Varazze konnte das Zentralkomitee einen Kredit von Fr. 6500.— bewilligen, der einem Heim für junge Sarden in Turin zugute kommen soll.

Das Zentralkomitee beschloss einen Kredit von 13 000 Franken an das «Centro educativo italo-svizzero» in Rimini, Italien, das seinerzeit von der Schweizer Spende gegründet wurde.